

„Die Flotte“  
**Skipper geraten in Finanznot**

**KREIS CUXHAVEN.** Für Tausende Jugendliche aus dem Cuxland sind sie eine Heimat auf Zeit, ein Abenteuer und eine prägende Erinnerung an ihre Konfirmandenzeit gewesen: die historischen Segler, mit denen sie während der „Flotte“ über das IJsselmeer schiperten. Deren Skipper funken jetzt S.O.S.: Im Zuge der Corona-Pandemie wurden alle Törns abgesagt. Die gesamte Saison fällt höchstwahrscheinlich ins Wasser. „Unsere Existenz ist akut bedroht.“ Sven Timmann gehören insgesamt mit Zippi Rinnen vier Schiffe. Der Deutsche, der schon lange in Holland lebt, koordiniert seit 2008 die nautische Seite der „Flotte“ des Kirchenkreises Wesermünde, die in diesem März storniert werden musste. „So wie alle weiteren Buchungen“, sagt Timmann. Seit Mitte März dürfen die Skipper keine Gäste mehr an Bord lassen. „Ein Mindestabstand von 1,5 Metern – das ist nicht möglich“, sagt Timmann. Auf großen Schiffen dürfe man ab 1. Juli mit einem Drittel der sonstigen Anzahl der Gäste in See stechen, „doch das wäre nicht einmal kostendeckend“.

Und so ist die Corona-Krise für Timmann und seine Kollegen der rund 400 weiteren historischen Segler eine Katastrophe. „Wir leben davon, mit Gästen zu segeln.“ Und das sind sonst mehr als 100 000 im Jahr, darunter auch viele Schulklassen aus Niedersachsen und Bremen.

**Petition gestartet**

Um auf ihre prekäre Lage besser aufmerksam machen zu können, haben sich die Betroffenen zur „Hollandsche Zeilvloot“ zusammengeschlossen. „Wir sind die größte noch fahrende historische Flotte der Welt“, betont Timmann deren immensen kulturellen Wert.

» **Unsere Existenz ist akut bedroht.** «



Sven Timmann, Schiffsseigner

Eine Petition zur Rettung ihrer Flotte soll ihnen Gehör bei der Regierung verschaffen. „So etwas hat hier eine viel größere Bedeutung als in Deutschland“, weiß Timmann. „Es wäre fantastisch, wenn auch unsere Freunde in Deutschland die Petition unterzeichnen.“ (Infos unter [www.hollandschezeilvloot.nl](http://www.hollandschezeilvloot.nl))

Das würde auch den Kirchenkreis Wesermünde freuen. Denn im kommenden Jahr soll das „Doppelte Flottchen“ abgelegt. Es wird zwei Segelfreizeiten hintereinander geben: Die Konfirmanden, die in diesem Jahr zu Hause bleiben mussten, erhalten dann eine zweite Chance. Timmann freut sich schon darauf: „Wir Skipper wollen unseren Gästen endlich wieder tolle Erlebnisse ermöglichen.“ (uh)



Die historische Flotte besteht aus rund 400 Seglern und ist die Größte noch fahrende weltweit. Fotos: privat



Die Ehrenamtlichen vom **Kranichkring Flögeln** haben die ersten 150 Meter des Moorerlebnispfades wieder mit Hackschnitzeln ausgelegt. Klaus Pülsch (links) und Walter Wöhlke waren kräftig bei der Arbeit. Sie hoffen darauf, dass der Pfad bald wieder für Besucher geöffnet wird. Foto: privat

# Sanierung eine Geduldsprobe

Moorerlebnispfad Ahlenmoor in Flögeln bleibt geschlossen – Stadt und Landkreis suchen nach Lösung

Von **Andreas Schoener**

**FLÖGELN.** Seit einem halben Jahr ist der Moorerlebnispfad Ahlenmoor in Flögeln geschlossen. Die Stadt Geestland hat den Weg aus Sicherheitsgründen gesperrt. Marode Holzbohlen würden Spaziergänger nur unnötigen Gefahren aussetzen. Der Heimatverein Kranichkring Flögeln hat die Hoffnung nicht aufgegeben, dass Besucher schon bald wieder offiziell unterwegs sein dürfen. Doch eine Sanierung wird auf sich warten lassen. Kommune und Landkreis arbeiten an einer Lösung.

Erst vor Kurzem haben Kranichkring-Vorsitzender Klaus Pülsch und Mitstreiter Walter Wöhlke rund 30 Quadratmeter Holzhacksel auf den ersten 150 Metern des Pfades verteilt. Sechs Stunden lang waren die beiden mit dem Auftragen einer dicken und festen Schicht auf dem feuchten Untergrund beschäftigt. Dann war der Pfad auf diesem Abschnitt wieder begehbar wie in alten Tagen.

Möglich wurde die Aktion auch aufgrund der Tatsache, dass das Osterfeuer in Flögeln – wie in allen anderen Ortschaften – in diesem Jahr ausgefallen ist. Um das nicht abgebrannte Material sinnvoll zu verwenden, wurde es auf Kosten der örtlichen Jagdgenossenschaft zerkleinert und an Abnehmer im Ort verteilt. Der Heimatverein erhielt den Rest.

Darüber freut sich nicht nur Vereinschef Pülsch, sondern auch Flögels Ortsbürgermeister Claus Seebeck: Ihm ist der schlechte Zustand der Strecke mit Blick auf touristische Nutzungsmöglichkeiten ebenfalls ein Dorn im Auge. „Wir sind dabei, eine Lösung zu entwickeln“, erklärt der Christdemokrat mit Blick auf den Landkreis. Auch Geestlands Bürgermeister Thorsten Krüger (SPD)

kündigt an, dass man sich um eine Lösung bemühen werde.

Im Jahr 2002 wurde der Pfad als zentraler Teil des Seerundweges für 340 000 Euro angelegt und ein Jahr später eingeweiht. Bis zur Fusion der Samtgemeinde Bederkesa mit der Stadt Langen zur neuen Stadt Geestland am 1. Januar 2015 pflegte der Heimatverein Kranichkring in Flögeln ehrenamtlich den Pfad, vor allem



Viele Holzstege auf dem Moorerlebnispfad in Flögeln sind marode wie dieser. Stadt und Landkreis arbeiten an einer Lösung. Foto: Schoener

**Moorerlebnispfad im Ahlenmoor**



durch das Auftragen von Holzhackseln und Ausbessern von kleineren Schäden an Tafeln und am Bohlensteg selbst.

» **Wir sind dabei, eine Lösung zu entwickeln.** «

Claus Seebeck, Ortsbürgermeister von Flögeln

Obwohl eigentlich in der Zuständigkeit von Stadt und Bauhof, erklärte sich der Vorsitzende des Kranichkrings immer wieder bereit, die Sache in seine Hand zu nehmen.

**Begeisterte Urlauber**

Als Pülsch und Wöhlke jetzt die Holzhacksel auftrugen, machten Urlauber sogleich eifrig Gebrauch von der Strecke, obwohl das Sperrschild sie davon abhalten sollte, weiß Pülsch und spricht von Ehepaaren, „die weit aus dem

Binnenland angereist sind“. Die Ehepaare erkundigten sich besorgt nach dem Grund der Sperrung, sagt Pülsch, hätten dann aber – auf die Gefahrenstellen hingewiesen – ihre Wanderung fortgesetzt und bei der Rückkehr gesagt, wie sehr sie die Landschaft beeindruckt hätte.

Von der besonderen Bedeutung des Moorerlebnispfades als Angebot im Rahmen des Projekts „Natur erleben“ weiß auch Kerstin Norda. Die Leiterin des Naturschutzamtes beim Landkreis berichtet von Gesprächen, die bereits geführt worden seien, um den Pfad wieder auf Vordermann zu bringen.

Kerstin Norda: „Wir werden – auch mit der Stadt Geestland – überlegen, wie man gemeinsam zu einer Lösung kommen kann.“ Wie lange diese Suche dauern wird, darauf wollte sich Norda nicht festlegen.

# Erlös des Maskenverkaufs wird geteilt

Kinderhospiz Cuxhaven-Bremerhaven und Hospizgruppe erhalten Spenden von Hobby-Näherinnen

**CUXHAVEN.** Mehrere Hundert Mund-Nasen-Masken haben die Sahlenburger Nachbarinnen Renate Heemsoth, Ilka Linnenberg und Sonja Fieser in den vergangenen Wochen genäht. An nur zwei Sonnentagen standen die drei Hobby-Näherinnen auf dem Wochenmarkt, um die Masken zu „verkaufen“. „Die Leute auf dem Wochenmarkt haben schon ab 7.30 Uhr auf uns gewartet. Um 9 Uhr waren alle Masken verkauft. Die Cuxhavener waren offenbar sehr angetan von unseren Masken“, freut sich Renate Heemsoth.

Da von vornherein klar war, dass die Einnahmen gespendet werden sollen, gab es keine festen Verkaufspreise. „Jeder konnte so viel geben, wie er wollte. Im Durchschnitt waren das fünf Euro“, erklärt Ilka Linnenberg. Insgesamt kam so eine Summe von 1800 Euro zusammen. „Wir haben uns überlegt, die Summe zu teilen. Jeweils 900 Euro bekommen das Kinderhospiz und die Hospizgruppe“, so Renate Heem-

soth. „Ich freue mich, dass uns auch in dieser schweren Zeit Spenden erreichen“, so Michaela Santos, Geschäftsführerin des Kinderhospizes Cuxhaven-Bremerhaven.

Auch Jörg Peters, Leiter der Hospizgruppe Cuxhaven, freut

sich über die geteilte Spende: „Wir wollen gemeinsam nach vorne blicken und in Zukunft wieder verstärkt kooperieren und uns gegenseitig unterstützen.“ Erste Überlegungen, wie das Kinderhospiz und die Hospizgruppe ihre Zukunft gemeinsam gestalten

wollen, laufen bereits. So können sich beide Hospize kooperierende Veranstaltungen wie einen Spendenlauf vorstellen. „Wir haben das gleiche Ziel: Wir wollen Betroffene erreichen“, erklärt Rüdiger Kurmann, Vorsitzender des Kinderhospizes. (may)



Sie trafen sich zur **Spendenübergabe** (v.l.): Klaus-Dieter Larschow (stellv. Vorsitzender Kinderhospiz), Michaela Santos (Geschäftsführerin Kinderhospiz), Nicole Felgenhauer (Kordinatorin Kinderhospiz), Renate Heemsoth, Ilka Linnenberg, Jörg Peters (Leiter Kinderhospiz) und Rüdiger Kurmann (erster Vorsitzender Kinderhospiz). Foto: May

Landwirtschaft

# Fleischverzehr nimmt nur gering ab

**KREIS CUXHAVEN / HANNOVER.** Der Appetit der deutschen Verbraucher auf Fleisch hat in den vergangenen Jahren nur wenig abgenommen. Erstmals lag der Pro-Kopf-Verzehr im vergangenen Jahr jedoch mit 59,5 Kilogramm (kg) knapp unter der 60-kg-Marke. In den vergangenen zehn Jahren schwankte er stets im Bereich von 60 bis 62 Kilogramm je Kopf und Jahr, teilt der Landvolk-Pressedienst mit und bezieht sich auf Zahlen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutliche Verschiebungen gibt es dagegen innerhalb der verschiedenen Fleischarten.

So hat sich der Verzehr von Schweinefleisch in den vergangenen zehn Jahren um fünf Kilogramm verringert und lag für 2019 bei 34,1 Kilogramm. Zugelegt hat dagegen der Konsum von Rindfleisch, das vor zehn Jahren mit einem Pro-Kopf-Verzehr von knapp neun Kilogramm noch unter den Folgen der BSE-Krise litt. Mehr als zehn Kilogramm Rind- und Kalbfleisch wurden vor dieser Zeit pro Kopf und Jahr verzehrt, der Tiefpunkt datiert auf das Jahr 2001 mit 6,9 Kilogramm.

Einen leichten Anstieg dagegen gibt es bei Geflügelfleisch: 13,8 Kilogramm verspeisten die deutschen Verbraucher 2019; das waren fast 2,5 Kilogramm mehr als vor zehn Jahren. Geflügel passt ideal zu schnellen und unkomplizierten Gerichten und ist mit keinen religiösen Tabus belegt.

**Verzehrgewohnheiten**

Die Verzehrgewohnheiten haben auch einen Einfluss auf die Fleischerzeugung. Nach den Daten der Bundesanstalt für Landwirtschaft ist die Nettoeigenerzeugung von Schweinefleisch in jüngster Vergangenheit wieder gesunken und lag 2019 bei knapp 5,2 Millionen (Mio.) Tonnen (t). Den Höchststand markiert hier das Jahr 2011 mit mehr als 5,6 Mio. t. In den 1990er-Jahren lag dieser Wert weit unter vier Mio. t. Die Geflügelfleischerzeugung dagegen hat sich in diesem Zeitraum fast verdreifacht und liegt aktuell bei mehr als 1,6 Mio. t.

Einen starken Rückgang gab es auch bei der Nettoeigenerzeugung von Rindfleisch. Sie wird für das Jahr 1991 noch auf 2,1 Mio. t beziffert, rutschte bis 2000 auf 1,3 Mio. t und hat sich bis 2019 nochmals weiter auf 1,1 Mio. t verringert. (lpd)

Magazin der IHK Stade

# Tipps für Schulabgänger

**STADE.** Mit ihrem Ausbildungsmagazin unterstützt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Stade für den Elbe-Weser-Raum Jugendliche auf dem Weg in die Berufswelt. In geändertem Design und unter dem neuen Namen „Schule – und was dann?“ ist jetzt die 25. Ausgabe mit über 70 Seiten voller Tipps und Tricks für die Schulabgänger 2021 erschienen.

**Gute Bewerbung abgeben**

Die neu aufgelegte Broschüre bietet den Lesern einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsberufe aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe und zeigt ihnen, was eine gute Bewerbung ausmacht oder mit welchen Fragen im Vorstellungsgespräch zu rechnen ist. Zudem stellen regionale Unternehmen ihr Ausbildungsangebot vor und Azubis berichten aus der Praxis.

Das kostenlose Magazin wird ab sofort in der gesamten Elbe-Weser-Region an allen allgemein- und berufsbildenden Schulen verteilt. Es ist außerdem beim Servicecenter der IHK Stade erhältlich und kann auch online durchgeblättert werden.

Weitere Informationen gibt es direkt im IHK-Servicecenter unter Telefon (0 41 41) 52 41 88, im Internet unter [www.stade.ihk24.de/ausbildungsmagazin](http://www.stade.ihk24.de/ausbildungsmagazin) oder per Mail an [bildung@stade.ihk.de](mailto:bildung@stade.ihk.de). (red)